

## UNSER INTERVIEW

mit dem  
Genossen  
Hans Schneider

Parteisekretär  
im Braunkohlen-  
großtagebau Meuro



## Das ganze Jahr auf den Winter vorbereiten

**Frage:** Die Rohbraunkohle zählt zu den größten Reichtümern unseres Landes. Es ist geplant, 1985 annähernd 295 Millionen Tonnen dieses wertvollen Rohstoffes zu fördern. Diese gewaltige Menge brauchen wir, um die ökonomische Strategie des X. Parteitages auch unter den Bedingungen der 80er Jahre weiter planmäßig zu verwirklichen. Stabile und hohe Förderleistungen über das ganze Jahr sind dazu erforderlich. Wie bereitet die Parteiorganisation die Bergarbeiter rechtzeitig politisch darauf vor, besonders die für den Braunkohlentagebau komplizierteren Wintermonate zu meistern?

**Antwort:** Eine alte Erfahrung im Braunkohlentagebau lautet: Je besser die Parteiorganisation in den Sommermonaten dafür sorgt, daß bewußt um die Einhaltung der technologischen Disziplin gekämpft wird, durch erhöhte Ordnung und Sicherheit Störungen und Havarien

vermieden und die politischen und organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die geplanten Reparaturen an den Geräten bis zur Winterbereitschaft Ende Oktober in hoher Qualität auszuführen, desto sicherer kommen wir mit den Tücken des Winters klar. Dazu gehört unbedingt, daß die Kollektive auf der Abraumförderbrücke gemeinsam mit den Brigaden im Zugbetrieb und an den Bandanlagen im sozialistischen Wettbewerb 350 000 Tonnen sofort greifbare Kohle anbauen.

Es ist also entscheidend, zu allen Jahreszeiten und unter allen Witterungsbedingungen die Arbeit im Abraum und in der Kohle störungsfrei und effektiv durchzuführen, um besonders im Winter eine stabile und kontinuierliche Kohleförderung zu sichern. Das sind zugleich die Voraussetzungen dafür, daß die Meuroer Bergarbeiter ihre Verpflichtung einlösen können, die sie anlässlich der 4. Tagung des ZK übernommen haben, in diesem Jahr zusätzlich zum Plan fünf Millionen Kubikmeter Abraum zu bewegen und 100000 Tonnen Rohbraunkohle zu fördern.

Die Überzeugungsarbeit unserer Parteiorganisation ist darum auch bei den hochsommerlichen Temperaturen darauf gerichtet, diese Grundwahrheiten über den Winterkampf weiter zu vertiefen. Uns geht es in erster Linie darum, daß sie das Denken der Bergarbeiter noch bewußter bestimmen und daß dadurch ihre Handlungssicherheit bei der Bedienung der Großgeräte, im Zugbetrieb und an den Bandanlagen weiter gefestigt wird. Weil die Vorbereitung auf den Winter zeitlich nicht begrenzt werden kann, nicht gewartet werden darf, bis der Winter einbricht, ist sie fester Bestandteil der Parteiarbeit über das ganze Jahr. Darum sind Wintervorbereitung und die Arbeit unter Winterbedingungen Schwerpunkte im Kampfprogramm unserer Grundorganisation.

## Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

### Konkret über Hochrüstung diskutiert

Die Zuschrift des Genossen Blümke an unsere Parteizeitschrift „Neuer Weg“ in Heft 16/1982 habe ich gelesen und möchte mich an der Diskussion beteiligen. Mir geht es vor allem um eine Sache, darum, im politischen Gespräch als Genosse möglichst konkret zu sein. Ja, es stimmt, wenn Genosse Blümke sagt, daß wir Kommunisten Tatsachen und Details für Diskussionen zur Hand haben sollten. In dem Moment, das zeigt mir meine Erfahrung, werden bestimmte Vorgänge

für unsere Gesprächspartner leichter und besser verständlich; egal, ob sie innere oder äußere Vorgänge betreffen.

Ich möchte einmal schildern, wie wir Genossen uns verständigen, wie wir uns Argumente in den Parteiversammlungen zum Beispiel zu dem hochaktuellen Thema Aggressivität des Imperialismus und Hochrüstungspolitik erarbeiten und wie wir zugleich zu berücksichtigen versuchen, daß unsere Diskussionen mit Mitarbeitern des

Gesundheitswesens geführt werden.

Tätig bin ich im Krankenhaus Berlin-Friedrichshain. Dort gehöre ich auch der Parteileitung an. Daß die Aggressivität des Imperialismus aus dem Monopol und dessen Profitstreben erwächst, das ist uns Genossen im wesentlichen klar. In einer AP O-Versammlung haben wir Genossen nunmehr dazu Tatsachen und Zahlen zusammengetragen. (Natürlich aus uns zugänglichem Material, zum Beispiel aus „Neuer Weg“, auch dem „Horizont“ und der Tagespresse.)

Wir belegten die oft anzutreffende